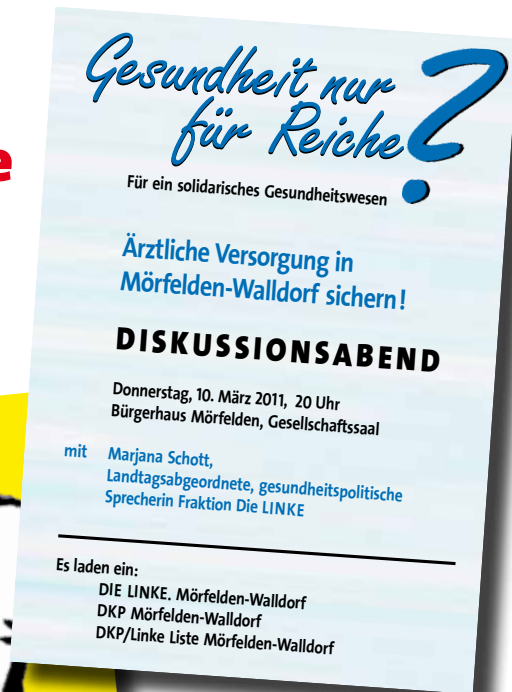
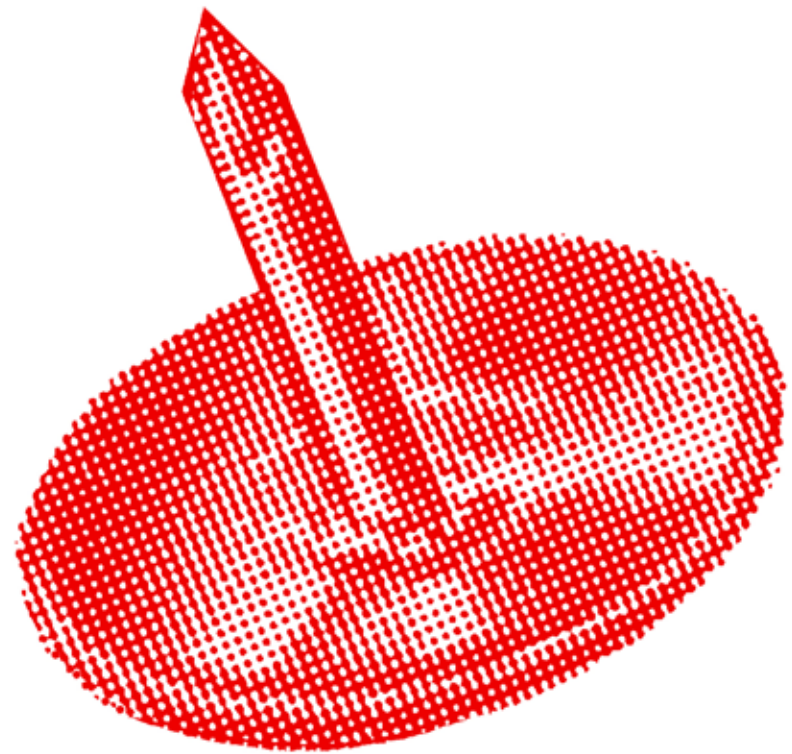


**Besucht unsere Veranstaltungen
und unsere
Webseite
www.dkp-mw.de**



**DKP/LL
aktiv
und
wachsam**



**Wir bleiben
unbequem!**

DKP 
LINKE LISTE

*... die mit dem
"blickpunkt"*

Wird mit der Vergabe von Großanzeigen der Stadt Mörfelden-Walldorf an eine örtliche „Werbezeitung“ Wahlkampf gemacht?

In unserer Stadt wird ein Anzeigenblatt „OZ-Aktuell“ verteilt. Mitten im Kommunalwahlkampf gab es hier einen Leitartikel, der aufforderte, keine Linken zu wählen. Gleichzeitig gibt es in dieser Zeitung Werbe-Anzeigen der Stadt Mörfelden-Walldorf. Ganzseitig, 4farbig und mit der Ankündigung: „OZ AKTUELL präsentiert jede Woche Klimaschutz-Tips der Stadt Mörfelden-Walldorf“.

Dieses Blatt finanziert sich offenkundig vorwiegend durch solche Großanzeigen und die Großwerbeanzeigen der örtlichen SPD. Dagegen kann man nichts haben, wenn nicht gerade in der aktuellen Wahlkampfzeit im redaktionellen Teil üble Hetze gegen Linke abgedruckt wird. Das ist ein nicht hinzunehmender Eingriff in den Wahlkampf. Wer eine solche Zeitung mit Großanzeigen finanziert, macht Wahlkampf mit Steuergeldern, ob er will oder nicht.

In einer Anfrage wollte die DKP/LL vom Magistrat wissen:

1. Auf welcher Grundlage und in welchem Umfang werden Anzeigen der Stadt in der Wochenzeitung „OZ-Aktuell“ veröffentlicht?
2. Seit wann werden Anzeigen in dieser „Werbezeitung“ geschaltet und wie hoch sind die dafür bisher angefallenen Kosten?
3. Werden die Anzeigenaufträge an diese Zeitung „zentral“ vergeben, oder liegt die Entscheidung bei einzelnen Ämtern oder Personen?
4. Wer im Einzelnen ist für diese Auftragsvergaben verantwortlich?
5. Hält es der Magistrat für richtig mit städtischen Großanzeigen eine Zeitung zu unterstützen, die auf solche einseitige Weise in den Wahlkampf eingreift?

Diese Fragen wollte die Verwaltung vor der Wahl nicht mehr beantworten. Nach der Wahl - es wird wohl Mai werden - ist mit einer Antwort zu rechnen. Auch das ist nicht hinzunehmen. Denn die Beantwortung der Fragen wird Aufschluss geben, ob mit der Vergabe von Großanzeigen der Stadt Mörfelden-Walldorf an diese örtliche „Werbezeitung“ Wahlkampf gemacht wird.

Was steckt dahinter?

Der Chefredakteur der „OZ“ ist der SPD nicht unfreundlich gestimmt, seine Frau, die Herausgeberin, kandidiert auf der SPD-Kommunalwahlliste.

Der genannte Artikel des Chefs gegen die Linken greift tief in die Mottenkiste des kalten Krieges und ist Zeugnis von geschichtlicher Ahnungslosigkeit des Autors. So was findet man sonst in BILD und in Zeitungen des rechten Randes. Schon deshalb darf man nicht akzeptieren, dass diese Plattform von der Stadt mitfinanziert wird.

Der OZ-Chefredakteur Houy kennt offenbar die Geschichte unserer Stadt nicht, sonst würde er nicht Schmutzkübel über Bürgerinnen und Bürger ausschütten, die als Linke bekannt und geachtet sind. Im Wahlkampf bedeutet seine Kampfschrift: „Linke“ aus unserer Stadt sind mitverantwortlich für alle Verbrechen des Stalinismus, sogar solche, die in Stalins Lagern gelitten haben und umgekommen sind.

Wir wissen natürlich, dass Antikommunismus das Schreiben vieler Journalisten gegen die Linke bestimmt. Ergebnisse sind dann solche schlecht geschriebenen, ahistorischen Texte wie der des Herrn Houy, der als „Hofberichterstatler“ auch noch regelmäßig „eingebettet“ an Exkursionen der städtischen Gremien teilnimmt.

Kommunistinnen und Kommunisten waren die ersten, die den organisierten Kampf gegen den Faschismus in Deutschland aufnahmen. Zehntausende wurden in Zuchthäuser und Konzentrationslager gesperrt, wurden umgebracht. Trotzdem stellten die deutschen Kommunistinnen und Kommunisten ihren Kampf nicht ein. Hunderte von ihnen kamen - in der Hoffnung, den Kerkern und dem Tod entronnen zu sein - in der Sowjetunion ums Leben.

Kommunistinnen und Kommunisten gehören auch heute zu jenen, die sich vor Ort den Faschisten der NPD und anderer Organisationen als erste entgegenstellen. Ihnen soll offenbar jegliches Recht auf Diskussion und Meinungsäußerung abgesprochen werden. Die Suche nach gesellschaftlichen Alternativen wird unter Generalverdacht gestellt. Was für jämmerliche Methoden!